

finden sind. Seit jener Zeit machten sich unaufhörliche Vorahnungen größerer dergleichen Schätze gegen Kladno hin geltend, doch erst im Jahre 1772 führte ein zufällig angetroffener schwarzer Maulwurfsbau in der Nähe von Kapitz auf der Herrschaft Buštěhrad zu der Entdeckung des dortigen Kohlenausbisses. Die Kohle wurde alsbald stollenmäßig gewonnen (Josef- und Gottfried-Stollen) und hiermit das Kapitz-Buštěhrader Kohlenwerk gegründet. Seit dieser Zeit und insbesondere seit 1800 hatte das Suchen nach Steinkohle um Kladno keine Grenze; man suchte die Kohle mit Schächten von 20 bis 30 Meter Tiefe vielfach an Stellen, wo sie viel später (gegen 1860) in Tiefen von etwa 300 Meter wirklich vorgefunden wurde. Endlich wurde von dem Ärar im Jahre 1842 eine Schürfungskommission ins Leben gerufen, welche das Kladnoer östliche Terrain durch Bohrungen und Grabungen regelmäßig untersuchte und schließlich zu der Anlage eines Doppelschachtes (Michael und Lauer) im äußersten Osten bei Brandeisl, sowie zu dem Abteufen zweier Hauptschächte (Thinnfeld und Kübeck) nordöstlich bei Kladno führte. Diese Schächte erreichten die Kohle erst in den Jahren 1853 bis 1858 in Tiefen von 240 bis 340 Meter, und zwar stießen die Brandeisler Schächte auf Kohle von minderer oder ganz schlechter Qualität, die beiden Kladnoer Schächte jedoch auf Kohle von ausgezeichneter Qualität bei 9 bis 11 Meter Mächtigkeit.

Mittlerweile gelang es bereits im Jahre 1846 einem schlichten Bergmann, Johann Váňa in den Diensten des Prager Bürgers Wenzel Novotný, das Kladnoer Kohlenflöz südöstlich knapp an Kladno (bei Stěpanow-Kročehlav) in einer Tiefe von 20 Meter etwa 2 Meter mächtig aufzufinden. Dieser glückliche Fund führte alsbald zu der Anlage zunächst des Wenzel-Schachtes knapp östlich bei Kladno und zugleich zu der Gründung der Gewerkschaft „Klein, Lana und Novotný“ in Kladno, welche sofort auch die Schächte Lauer und Franz (unweit des ärarischen Thinnfeld-Schachtes) anlegte und das westliche Kladnoer Kohlenfeld sich reservirt hatte; die genannten drei gewerkschaftlichen Schächte erreichten die schöne Kohle in Tiefen von 130 bis 230 Meter etwa 8 Meter mächtig und wurde die regelmäßige Kohlengewinnung sofort in Angriff genommen.

Abgesehen von mehreren kleineren Unternehmungen, welche nachträglich mit den größeren verschmolzen, entwickelten sich sonach in dem Kladno-Buštěhrader Kohlenreviere die folgenden drei Hauptunternehmungen: a) die Gewerkschaft „Klein, Lana und Novotný“ in Kladno, aus welcher im Jahre 1856 die „Prager Eisenindustrie-Gesellschaft“ hervorging, — kurz „Kladnoer Kohlenwerke“ genannt; b) die Kapitz-Buštěhrader Kohlenwerke östlich von Kladno, noch unlängst die „Kaiserlichen“ (dem Kaiser gehörigen) genannt, seitdem (1883) an die Buštěhrader Eisenbahn übergegangen und nunmehr die „Buštěhrader Kohlenwerke“ genannt; c) der ursprünglich ärarische Kohlenbergbau Kladno-Brandeisl, nördlich von den beiden vorgenannten, welcher im Jahre 1855 zugleich mit